

tialabschätzung eine Umsetzungsplanung für einen 40-jährigen Zeitraum erfolgen, welche die waldbaulichen Ausgangssituationen (Ist-Bestockung, Vorverjüngung) ebenso berücksichtigt wie die betrieblichen Belange (Ertragserwartung, Risikobereitschaft, Investitionsbereitschaft, Schutzziele, etc.). Darüber hinaus sollen im Rahmen des Projektes die langfristigen Auswirkungen des Waldumbaus auf die Kohlenstoffspeicherung im Wald und die Stickstoffausträge aus dem Wald eingeschätzt werden.

Nach der ersten, hauptsächlich wissenschaftlich geprägten, Arbeitspha-

se von drei Jahren wird in der zweiten Phase der Schwerpunkt auf den Transfer in die Praxis gelegt. Hierzu müssen die Erkenntnisse der verschiedenen Aspekte so aufbereitet werden, dass diese einerseits flächendeckend vorliegen und andererseits dem Waldbesitzer pragmatische Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels im Waldbau geben können. Dafür wird es nicht ausreichend sein, nur Karten zur Verfügung zu stellen, sondern es müssen auch ansprechbare Beratungsstellen etabliert werden, die die Interpretation der Karten zusammen mit dem

Waldbesitzer durchführen. Diese Praxis-Phase umfasst noch einmal fünf Jahre und läuft bis zum Jahr 2025.

- Dr. Ronald Bialozyt, Koordinator für das Projekt „Klimarisikokarten Forst“, Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA)
- Prof. Dr. Hermann Spellmann, Direktor Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA)

## Aktiver Beitrag zum Klimaschutz

# Richtfest für den Ersatzneubau an der NW-FVA

Nach knapp einem Jahr Abriss-, aufwändiger Gründungs- und schließlich Rohbauarbeiten feierte die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) in Göttingen am 28. März das Richtfest für den Ersatzneubau ihres Gebäudes 3, in welchem die Abteilungen Waldschutz und Umweltkontrolle (wieder) untergebracht werden. Mit diesem Neubau, in dem neben Büro- auch Labor- und Funktionsräume entstehen, werden nicht nur gute Rahmenbedingungen für die praxisorientierte forstliche Forschung der Vier-Länder-Anstalt geschaffen, sondern es wird zugleich auch ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet, da Erdgeschoss und Obergeschoss in Holzständerbauweise mit vorgehängter Lärchenholzverschalung errichtet werden. Hier wird das Treibhausgas Kohlendioxid langfristig im Bauholz gespeichert. Außerdem erfolgt die Wärmeerzeugung zukünftig mit Holzpellets, so dass hier ein energetisch-ökologischer Vorzeigebau entsteht. Das Investitionsvolumen dieser Maßnahme beträgt insgesamt rund sechs Millionen Euro.

Diese Besonderheiten hoben der niedersächsische Finanzminister Reinhold Hilbers, der niedersächsische Staatssekretär im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Rainer Beckedorf, sowie der Direktor der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt, Professor

Dr. Hermann Spellmann, in ihren Festreden hervor. Zu den Gästen des Richtfests zählten weiterhin der Göttinger Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler und als Vertreterinnen und Vertreter der Trägerländer die Mitglieder des Steuerungsausschusses der NW-FVA, so auch der Leiter des Landesbetriebes, Michael Gerst und der Waldbaureferent des HMUKLV, Michael Buhlmann.

Der Abriss des alten Gebäudes war erforderlich geworden, da auf Grund von Setzungsschäden und Brandschutzerfordernissen eine Sanierung des Altbaus aus den 30er-Jahren nicht mehr wirtschaftlich gewesen wäre. Während der Bauphase sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den beiden Standorten der Versuchsanstalt in Göttingen und Hann. Münden enger zusammengedrückt und arbeiten nun mit mehreren Personen in den vorhandenen Büros. Zwei Arbeitsgruppen wurden nach Hann. Münden umgesetzt und nutzen dort die Labore, Betriebsräume und Außenanlagen während der Bauzeit für ihre Versuche mit.

Die Bauarbeiten liegen genau im Plan und sollen bis zum Februar 2019 abgeschlossen sein, so dass die Kolleginnen und Kollegen der derzeit ausgelagerten Abteilungen Waldschutz und Umweltkontrolle dann „ihr“ neues Gebäude in Bezug nehmen können.

- Dr. Martin Rohde, Leitung Koordinationsstelle, NW-FVA Göttingen



Die Richtkrone wird aufgesetzt.



In bester Laune beim Rundgang durch den Neubau: Landesbetriebsleiter Michael Gerst, NW-FVA-Direktor Prof. Dr. Hermann Spellmann und der niedersächsische Leiter des Forstreferats im Ministerium Dr. Heinz-Werner Streltzki (von links)